

Schlupfwespe

Ichneumonidae



Wissenswertes über das Insekt

Aussehen:

Die Familie der Schlupfwespen (*Ichneumonidae*) weist sehr viele verschiedene Arten auf, die ganz unterschiedlich gefärbt sein können. Meist haben die Tiere einen schlanken Körper, und ihre Fühler sind mit mindestens 16 Gliedern recht lang. Wie alle Wespen haben sie vier häutige Flügel, wobei die Kanten der beiden Vorderflügel meist etwas verdickt sind. Schlupfwespenweibchen haben dazu oft lange Legebohrer am Ende des Hinterleibes.

Lebensweise und Nahrung:

Schlupfwespen gehören zur Gruppe der parasitischen Hautflügler. Sie kommen häufig in Hecken und in dichtem Pflanzenwuchs vor, wo sie meist Larven von Schmetterlingen und Käfern mit Hilfe des Geruchssinns suchen. Die Weibchen bohren ihren Legestachel in die Tiere und legen eines oder mehrere Eier ab. Mit Hilfe des langen Legestachels können die Weibchen die Eier auch in Wirtstieren ablegen, die sich im Inneren von Pflanzen befinden. Aus den Eiern entwickeln sich Larven, die sich vom Körperinhalt der Beute ernähren. Viele Schlupfwespen sind dabei auf ganz bestimmte Beutetiere spezialisiert.

Biologie und Verhalten:

Die Entwicklung der einzelnen Arten kann sehr unterschiedlich sein, sodass hier nicht näher darauf eingegangen wird (vgl. sonst Lebensweise und Nahrung).

Schaden:

Schlupfwespen bohren selbst keine Gänge ins Holz. Sie schlüpfen jedoch häufig in die Bohrgänge anderer Insekten, um so an deren Larven zu kommen. Sägemehlsuren stammen somit meist von anderen Insekten. Die Tiere richten also keinen Schaden an. Da sie viele Pflanzenschädlinge dezimieren, sind sie im Gartenbau und in der Land- und Forstwirtschaft wertvolle Nützlinge. Sie werden deshalb gezielt auch für die biologische Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

Vorbeugung/Prävention:

Eine Bekämpfung von Schlupfwespen ist nur bedingt sinnvoll, da sie selten in den Wohnbereich vordringen, dort meist von selbst verschwinden oder in Gebäuden nach wenigen Tagen sterben. Das Anbringen von Insektengittern an Fenstern verhindert jedoch das Eindringen der Tiere in die Wohnung.